

Kiel, 24.04.2008

Landtag aktuell

Es gilt das gesprochene Wort!
Sperrfrist: Redebeginn

TOP 38 + 53, Abschied vom Kohlestrom / Neubau von Kohlekraftwerken in Schleswig-Holstein verhindern (Drucksachen 16/2017, 16/1378, 16/1396 und 16/1982)

Olaf Schulze:

Nur große Schritte führen in eine regenerative Energiezukunft

Die Erderwärmung wird überwiegend durch CO₂-Ausstoß verursacht; dieser muss deshalb reduziert werden, führt der energiepolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, Olaf Schulze, aus. Wir müssen Klimaschutz und eine bezahlbare und sichere Energieversorgung vereinen. Kohle- und Atomkraftwerke sind keine Alternativen; wir brauchen eine innovative und zukunftsfähige Energieversorgung; diese sichert schleswig-holsteinische Arbeitsplätze, wie das Beispiel Windkraft zeigt. Die Alternative zur Fortschreibung der bisherigen Strombereitstellung durch großtechnische Nutzung von Kohle, Gas, Erdöl und Atomkraft ist die dezentralen Energieversorgung mit Kombikraftwerken aus Windenergieanlagen und Solarmodulen, die je nach Verfügbarkeit von Wind und Sonne ihren Beitrag zur Stromerzeugung leisten, ausgleichend werden Biogas und Wasserkraft eingesetzt. Diese Kraftwerke können von heimischen Stadtwerken oder von Stadtwerkverbänden betrieben werden.

Die Rede im Wortlaut:

Am Dienstag, dem 22.04.2008, konnten wir im Hamburger Abendblatt lesen: Kältere-kord in der Antarktis! Entgegen der globalen Klimaerwärmung nimmt die Eismenge erstmals wieder zu. Trendwende oder Ausrutscher? Ist mit dem Klima wieder alles in

Ordnung? Und können wir den Klimawandel wieder in Frage stellen? Nein, wir können weiter davon ausgehen, dass der Klimawandel bereits voll im Gange ist und wir Menschen dazu beitragen. Die umfangreichen Berichte des IPPC sind da eindeutig.

Somit müssen wir uns mit den Folgen des Klimawandels weiter auseinandersetzen und die erforderlichen Maßnahmen umsetzen. Wir wissen, dass die **Erderwärmung** überwiegend durch den CO₂ Ausstoß verursacht wird. Hier können wir schnell handeln und dies ist ja auch das Ziel der Bundes- und der Landesregierung.

Erst letzte Woche kam die Meldung, dass der März 2008 weltweit der wärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen war. Vor kurzem erklärte Professor Dr. Homeyer, dass **der Klimawandel schneller im Gang ist als bislang prognostiziert**. Selbst der Bericht des IPPC trifft nicht mehr die Realität, die Gletscher schmelzen heutzutage in einem Tempo ab, das erst für 2050 prognostiziert war.

Die Folgen sind hinreichend bekannt. Der Meeresspiegel wird steigen. Und allein die Deiche um einen Meter höher zu bauen, wird nicht helfen. Im Winter fallen mehr Niederschläge, die Landwirte hatten dieses Jahr schon Probleme, rechtzeitig die Äcker zu bewirtschaften. Im Sommer wird es trockener und die ärmsten Länder wird es als erstes und am härtesten treffen.

Sind wir uns einig, dass wir den CO₂ Ausstoß reduzieren müssen? Wenn dieses so ist, ist der Bau von neuen Kohlekraftwerken allerdings nicht die richtige Antwort auf die Frage, wie wir in Zukunft **Klimaschutz und eine bezahlbare und sichere Energieversorgung** vereinen können. Kohlekraftwerke und Atomkraftwerke sind keine Alternativen, sondern Techniken aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Was wir heute brauchen, ist eine innovative und zukunftsfähige Energieversorgung für das 21. Jahrhundert, die im Einklang mit Klimaschutz und sicherer Energieversorgung steht. Schließ-

lich fahren Sie heute auch nicht mehr mit der Dampflok von Kiel nach Berlin, sondern nutzen den ICE.

Und die Arbeitsplätze? Der Windenergiesektor zeigt doch am besten, dass wir in Schleswig-Holstein hier vorangegangen sind und welche guten Exportchancen für unsere heimische Wirtschaft bestehen. Nicht Kohle- und Atomkraft sichert **schleswig-holsteinische Arbeitsplätze** sondern innovative und regenerative Energieerzeugung. Wir sollten uns bei diesem großen Gedanken nicht – wie momentan mit Krokodilstränen in den Augen von Großkonzernen und deren Lobbyisten vorgetragen – in die energiepolitische Zwickmühle drängen lassen: Ja, wir müssen aus der Kohle- und aus der Atomkraft aussteigen! Die angeblich dadurch entstehende Lücke in der Stromversorgung – da die regenerativen Energien nicht so schnell wie angenommen wachsen werden - wird jedoch nicht entstehen.

Eine Stromlücke entsteht nur dann, wenn es in den Köpfen zu keiner **Neuorientierung in der Stromversorgung** kommt. Dann können wir uns allerdings auch von der von der Bundesregierung angestrebten Minderung der nationalen Treibhausgase um 40 Prozent bis zum Jahr 2020 verabschieden. Hinter diesem Streit um die Zukunft der Stromerzeugung – der übrigens auch innerhalb meiner Partei geführt wird, worauf ich stolz bin, denn nur über den Streit um den richtigen Weg kann eine Partei vorankommen – liegen zwei unterschiedliche Konzepte:

Der konservative Pfad des Durchwurschtelns, der die bisherige Strombereitstellung einfach fortschreibt und weiter auf die großtechnische Nutzung von Kohle, Gas, Erdöl und Atomkraft setzt: Damit sind weder Klimaschutz noch eine kostengünstige Versorgung und auch kein die Beschäftigung sicherndes Energiesystem erreichbar.

Die SPD in Schleswig-Holstein geht den Pfad, der das Konzept einer nachhaltigen Entwicklung auf eine Neuorientierung in Wirtschaft und Gesellschaft beinhaltet. Wir

verbinden Wirtschafts-, Energie- und Umweltpolitik, bauen die Brücken in eine regenerative Energiewirtschaft und wollen mehr Verteilungsgerechtigkeit. Nur vor diesen Zielen lassen sich die heutigen Entscheidungen messen. Wollen wir wirklich unseren Enkeln als Erbe nur Reste der Stromerzeugung, von uns tief in der Erde vergraben, hinterlassen? Strahlender Atommüll für ewige Zeiten statt eine gesicherte regenerative Energieproduktion - und bald auch noch bei der Stromerzeugung von Kohle abgeschiedenes CO₂ mit einer Technik und in einer Tiefe, die wir heute noch gar nicht ausloten können?

Wer ernsthaft über diese Fragen nachdenkt, kann nur eins tun: So handeln, wie wir es als SPD in unseren klimaschutz- und energiepolitischen Leitlinien beschrieben haben und sofort den Ausstieg aus der Kohle- und Atomkraft vornehmen.

Für die SPD-Landtagsfraktion stehen im Vordergrund die drei E's: **Energieeinsparen, Energieeffizienz und erneuerbare Energien.**

Energie einsparen ist nicht nur ein Beitrag zum Klimaschutz, sondern auch die beste Möglichkeit, Geld einzusparen. Gerade in diesem Bereich besteht in Deutschland noch ein erhebliches Potenzial. Auch die IHK erwartet hier Rückgänge, die Statistiken belegen dieses. Leider wird das Thema Energieeffizienz bei uns im Land immer noch unterschätzt. Hier gehen Experten von einem Potenzial von 30 - 40 % aus. Im Bereich der Kraft-Wärme-Kopplung müssen wir in Schleswig-Holstein noch mehr investieren. Gerade für kleine Gemeinden ist die KWK-Technik eine Möglichkeit, eine günstige und sichere Energieversorgung aufzubauen.

Die Energiewirtschaft der Zukunft wird in der **dezentralen Energieversorgung** liegen. Positiver Nebeneffekt ist die Förderung des örtlichen Handwerks und der heimischen Wirtschaft. Die Angst, dass bei einem Atom- und Kohleausstieg die Lichter ausgehen,

ist reine Panikmache. Bereits heute sind Schleswig-Holstein und die Bundesrepublik Deutschland Stromexporteure.

Das bedeutet, wenn wir parallel zum Kohle- und Atomausstieg die **regenerativen Energien ausbauen**, ist der Ausstieg machbar. Unsere Forderung ist daher, bis 2020 Strom zu 100 % aus erneuerbaren Energien, Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung und zur Wärmeversorgung übergangsweise Gaskraftwerke. Wir laufen in keine Stromlücke, sondern befinden uns in einer Handlungslücke.

Eine sichere Energieversorgung durch erneuerbare Energien immer und überall machen **Kombikraftwerke** möglich. Und gerade diese Kombikraftwerke könnten von heimischen Stadtwerken oder von Stadtwerkverbänden betrieben werden. Das Kombikraftwerk kombiniert optimal die Vorteile der verschiedenen erneuerbaren Energien: Windenergieanlagen, Solarmodule leisten je nach Verfügbarkeit von Wind und Sonne ihren Beitrag zur Stromerzeugung, ausgleichend werden Biogas und Wasserkraft eingesetzt.

Wird zuviel Strom produziert, können Speichermedien die Energie speichern. Erdwärme, Biomasse, Wärmenutzung von Abwasser und Solarenergie sorgen außerdem für die Beheizung. Einer Vollversorgung mit erneuerbaren Energien steht technisch nichts im Wege.

Versuchsanlagen gibt es bereits. Sie zeigen, dass Kombikraftwerke ein machbarer Weg sind. Gespannt bin ich vor allem darauf, was die Stadtwerke Flensburg gemeinsam mit Prof. Homeyer uns schon bald beweisen werden, nämlich wie **auf kommunaler Ebene ein Energiekonzept** entstehen kann, das nur auf regenerative Energien baut.

Die Kapriolen beim Ölpreis haben uns gelehrt, dass man bei Energie nicht auf kurzfristige Preisgünstigkeit setzt. Energiepolitik bedeutet heutzutage **über Zeiträume von 30, 40 oder 50 Jahren zu denken** und nicht nur kurzfristig an Renditeüberlegungen der großen Konzerne. Es ist der falsche Weg, sich vor Ort in den Kommunen und in den Kreisen hinzustellen und die erhöhten Strompreise zu bejammern und hier im Landtag auf Großkraftwerke zu setzen. Lassen Sie uns endlich mit den großen Schritten im Klimaschutz beginnen, bevor es zu spät ist.

Für eine sichere, wirtschaftliche und umweltverträgliche Stromnutzung und Stromversorgung in Deutschland fehlen nicht die technischen Möglichkeiten. Sie sind seit vielen Jahren bekannt. Was fehlt, sind der Mut und die Bereitschaft, sie auch im Interesse von Wirtschaft, Beschäftigung und Klimaschutz zu nutzen!